

erfüllt zu werden. Möge dasselbe der unbefleckten Königin der Jungfrauen, welcher es gewidmet ist, recht viele von der zärtlichsten Liebe zu dieser englischen Tugend besetzte Töchter zuführen!

Regensburg.

Jos. Pfrezschner,
Präfect im bischöflichen Clerical-Seminar.

40) **Du sollst kein falsches Zeugniß geben.** Ein belehrendes und ermahnendes Wort an alle Erzieher, besonders die Lehrer von F. W. Bürgel, Seminardirector. Osnabrück. 1885. Verlag von B. Wehberg. 40 Seiten. Preis 30 Pf. oder 18 kr. ö. W.

Vorliegendes Schriftchen enthält fünf Aufsätze, welche der Verfasser im Jahrgange 1884 der im obigen Verlag erscheinenden: „Mittheilungen aus dem Gebiete des Volksschulwesens“, veröffentlicht hat. Die Absicht dieser wirklich zeitgemäßen Arbeit geht dahin, die Lehrer zur Mitwirkung an dem wichtigen Werke anzuregen, durch Pflege der Wahrheitsliebe den Geist der Lüge in der heranwachsenden Jugend zu bekämpfen und dadurch die Quelle der immer häufiger werdenden Mein-eide zu verstopfen; und verdient ob mancher Vorzüge die möglichste Verbreitung:

1. Steht der Verfasser auf dem Boden der katholischen Lehre.

2. Versteht er es sowohl durch eine klare und lebendige Darstellung als auch durch eine geistreiche Anwendung von praktischen Beispielen und anregender Stellen aus den Schriften der heiligen Väter und profaner pädagogischer Schriftsteller dem Leser Interesse abzugewinnen.

3. Bewegt er sich nicht in theoretischen Extremen, sondern geht als erfahrener praktischer Schulmann, dem die „Erziehung der Jugend“ Hauptsache ist, den goldenen Mittelweg gesunder, vom Vertrauen in die Gnade Gottes getragener Erziehungsgrundsätze. So ermahnt beispielsweise der Verfasser die Erzieher und Lehrer: „Nur nicht immer dociren und moralisiren, sondern des Wortes des Herrn gedenken (Math. 5. 19.): „Wer (die Wahrheit) thut und lehrt, der wird groß sein im Himmelreiche.“

Wenn auch der Catechet den Stoff dieser ziemlich erschöpfenden Abhandlung über: „Eid, Meineid, Wahrheit und Lüge“ nicht in dieser Ausdehnung verwerthen kann, so wird er beim Lesen viel geistige Anregung finden; der Prediger dagegen wird das meiste mit Nutzen verwerthen können.

Leitersdorf (Schlesien).

Pfarrer Josef Ferdinand Benda.

41) **Scraphischer Führer** nach dem himmlischen Jerusalem für die Mitglieder des dritten Ordens des hl. Vaters Franziskus von P. Adam Lutz, O. S. Fr. Neunte Auflage. Innsbruck, Vereins-Buchhandlung 1884. 1 M. 20 Pf. = 72 kr.

Das am 30. Mai 1883 erlassene Decret Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. über den dritten Orden des hl. Franziskus, wodurch derselbe

eine neue Verfassung erhielt und einen erfreulichen Aufschwung nahm, hat eine Menge neuer oder gründlich umgeänderter Regel- und Andachtsbücher hervorgezufen. Prüfet man gewissenhaft diese Bücher, so sieht man mit Befriedigung, daß nicht ein zu erzielender Geldgewinn, sondern guter Wille, Seeleneifer und richtiges Erfassen der Tragweite des in Frage stehenden Gegenstandes denselben das Dasein verliehen haben; die meisten sind mit Liebe und Geschick verfaßt worden und es fällt schwer zu entscheiden, welches wohl darunter das beste sei; gut, ja sehr gut möchte man sie alle nennen. Unter die „sehr guten“ ist auch das obgenannte Buch zu rechnen; die bereits neunte Auflage gibt Zeugniß für die Brauchbarkeit desselben. Seine Vorzüge bestehen nicht nur in der äußeren gefälligen Form, dem deutlichen, stellenweise großen Drucke, wodurch es sich insbesondere für ältere Personen eignet, sondern noch mehr in der sorgfältigen Auswahl und Eintheilung des Stoffes, und der Innigkeit, Kraft und Deutlichkeit des Ausdruckes. Der belehrende Theil des Buches ist, wie sein Titel angibt, für die Ordensmitglieder in der That ein sicherer Führer auf dem mitunter nicht ungefährlichen Gebiete der Ascese, während die für die verschiedenartigsten Anlässe berechneten Gebete die Seele zu einem andachtsvollen Aufschwung zu Gott emporzuheben geeignet sind, meistens sind solche Andachtsübungen gewählt worden, die mit Ablässen verbunden sind. Im Anhange, welcher die kleinen Tagzeiten der sel. Jungfrau, sowie jene für die Verstorbenen enthält, gefällt insbesondere die denselben vorausgehende Erklärung, sowie die den Inhalt kurz angehende Ueberschrift der einzelnen Psalmen.

Gmunden.

P. Silverius Sanar, Kapuzinerordenspriester.

- 42) **Unsere Liebe Frau von Lourdes** oder die Erweise der göttlichen Erbarmungen durch Maria. Ein Erbauungsbuch zur Verehrung der unbefleckten Empfängniß von P. Philibert Seeböck O. S. Fr. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung, 1884. 16°. XII und 482 S. brosch. 80 fr. = M. 1.60, geb. fl. 1.10 = M. 2.20.

„Unsere liebe Frau von Lourdes“ von P. Philibert Seeböck O. S. F. ist ein allerliebste, sehr empfehlenswerthes Andachtsbüchlein besonders für treue Verehrer der lieben Mutter Gottes im Geheimnisse ihrer unbefleckten Empfängniß. Der erste Theil dieses Büchleins enthält die kurze Geschichte der Entstehung des Gnadenortes zu Lourdes, sowie sehr vieler dortselbst stattgefundenener wunderbarer Gebetserhörungen; der 2. Theil ist ein vollständiges marianisches Gebetbuch. Es weht in diesem Büchlein der Geist jenes Ordens, welcher seit seiner Entstehung die unbefleckte Jungfrau als seine Schutzpatronin hoch verehrt. Der Druck ist schön, die Form gefällig, der Preis mäßig.

Enns.

Superior P. Urban Oberlechner O. S. Fr.